

# Neue Feuerwehrschnule und 30 neue Fahrzeuge im Saarland

Die Landesregierung plant Millioneninvestitionen in die Feuerwehren im Land. Am Donnerstag lud der Ministerpräsident zum „Feuerwehrgipfel“.

VON MICHAEL KIPP

**SAARBRÜCKEN** Die saarländische Feuerwehrr bekommt für etwa 25 Millionen Euro eine neue Landesfeuerwehrrschnule in Homburg, ein Kompetenzzentrum Feuerwehrr und Katastrophenschutz und auf die Schnelle „Geld für 30 neue Einsatzfahrzeuge, die dringend benötigt werden“, wie Innenminister Klaus Bouillon (CDU) am Donnerstag nach einem „Feuerwehrgipfel in der Staatskanzlei“ in Saarbrücken berichtete. An dem Gipfel nahmen Ministerpräsident Tobias Hans (CDU), der Präsident des Landesfeuerwehrrverbandes, Manfred Rippel, Landesbrandinspekteur Timo Meyer, sowie

Vertreterinnen und Vertreter der kommunalen Spitzenverbände teil.

Für die Feuerwehrrschnule soll zunächst ein Grundstück am Zunderbaum an der Bundesstraße 423 in Homburg gekauft werden. Der Homburger Stadtrat wollte den Ankauf am Donnerstagabend beraten, der Landtag muss der Investition in Grundstück und Feuerwehrautos noch zustimmen. Tobias Hans betonte, „dass wir mit dem Bau nicht ewig warten, ich möchte, dass das nun zügig vorbereitet wird, dass wir im kommenden Jahr beginnen können.“ Nicht nur eine Schnule soll dort gebaut werden, sondern „auch ein Kompetenzzentrum Feuerwehrr und Katastrophenschutz sollen dort

entstehen“, erklärte der Ministerpräsident.

„Ich bin froh, dass das festgezurr wurde“, sagte Bouillon. Die Geschehnisse der vergangenen Monate – zum Beispiel bei der Flutkatastrophe im Ahrtal – hätten gezeigt, dass „wir uns aufstellen müssen, um den Herausforderungen der nächsten Jahre gewachsen zu sein“, erklärte der Innenminister.

Auch die Investition in neue Feuerwehrautos sei mehr als nötig. „Teilweise sind die Fahrzeuge schon älter als 30 Jahre“, berichtete der Präsident des Landesfeuerwehrrverbandes, Manfred Rippel. Dazu sei es gar nicht so einfach, neue zu bekommen. Für manche Modelle



Das Saarland will viel Geld in Feuerwehrrfahrzeuge investieren. FOTO: DPA

gebe es eine Wartezeit von 28 bis 30 Monaten. Daher sei es jetzt wichtig, das Geld schnell zur Verfügung zu stellen, betonte Hans, damit die

Bestellungen rausgehen könnten. Ein Auto koste etwa 300 000 Euro, erklärte Bouillon, insgesamt könnten die 30 Feuerwehrrwagen „zehn bis zwölf Millionen Euro kosten“, die der Landtag noch freigeben müsse. Wie viele Autos insgesamt gebraucht würden, um die saarländische Flotte komplett auf den neuesten Stand zu bringen, konnte Rippel nicht sagen. Dazu brauche er zunächst eine genaue Bestandsaufnahme.

Auf dem Gipfel gehe es „um einen offenen und ehrlichen Austausch über die Situation des Brandschutzes im Saarland“, erklärte Hans. Es gehe auch darum, „personelle Strukturen“ zu zentralisieren, und auch der Neubau von Feuerwehrr-

gerätehäusern sei ein „wichtiges Thema“ gewesen, so der CDU-Chef. Beim Neubau von Feuerwehrrgerätehäusern sei geplant, die Städte und Gemeinden zu unterstützen, berichtete Hans. Das will er mit „Ausnahmen von der Kreditoberlinie“ tun. Der Bau von Feuerwehrrgerätehäusern sei „genauso wichtig für die Bevölkerung wie der Bau von Schulen oder Kindertagesstätten. Das muss den Kommunen möglich gemacht werden“, erklärte Hans. Für Landesbrandinspekteur Timo Meyer war es wichtig, beim Gipfel zu sehen, „dass die Projekte, die teilweise schon seit ein paar Jahren angedrückt sind, jetzt Früchte tragen und umgesetzt werden sollen“.